Dr. Martin Luther: „Ich kann und will nicht widerrufen!“

Dr. Martin Luther am 18. April 1521 in Worms: „Erhabenster Herr und Kaiser, durchlauchtigste Fürsten, gnädigste Herren! [...][...] Auf die erste jener zwei von mir gestern durch Eure geheiligte Majestät vorgelegten Fragen – ob ich die verlesenen, unter meinem Namen verbreiteten Schriften als die meinigen anerkenne und ob ich sie weiter vertreten oder widerrufen wolle. [...][...] Es sind meine [...][...] Eine zweite Art von Schriften bekämpft das Papsttum und die Dinge der Papisten als diejenigen, die mit ihren grundschlechten Lehren und Beispielen den christlichen Erdkreis an Geist und Leib verwüstet haben. Denn das kann niemand leugnen oder verbergen, da es die Erfahrung und die Klage aller bezeugen … und daß vor allem in dieser ruhmreichen deutschen Nation Hab und Gut von unglaublicher Tyrannei ohne Ende … verschlungen worden sind … Und in ihren (der Papisten) eigenen Dekreten heißt es, Gesetze und Lehren des Papstes, die dem Evangelium oder den Lehren der Väter widersprechen, hätten für irrig und ungültig zu gelten. Widerrufe ich daher diese Schriften, so stärke ich die Tyrannei und öffne solcher Gottlosigkeit nicht nur die Fenster, sondern auch die Pforten, so dass sie sich weiter und ungehinderter ausbreitet, als sie bis jetzt je gewagt hat. Und kraft dieses Widerrufes wird die Herrschaft … noch viel unerträglicher und dabei noch gestärkt und befestigt werden, [...][...] denn weder dem Papst, noch den Konzilien allein vermag ich zu glauben, da es feststeht, daß sie wiederholt geirrt und sich selbst widersprochen haben -, so halte ich mich überwunden durch die Schrift, auf die ich mich gestützt habe, so ist mein Gewissen im Gotteswort gefangen, und darum kann und will ich nichts widerrufen, weil gegen das Gewissen zu handeln weder sicher noch lauter ist. Ich kann nicht anders, hier stehe ich, Gott helfe mir.“

Heilige Schrift und reformatorische Schriften von Dr. Martin Luther als kostenlose Mp3-Hörbücher auf:

ewige-bildung.de

Auflage: 3 | **Stückzahl:** 250 | **Stand:** November 2025 | **Impressum:**
Fabian T. Schechner, Lindenberger Weg 83, 13125 Berlin (vonschechner.de)

FEB Informationsdienst für ewige Bildung

Jan Hus: „Einem irrenden Papst Widerstand leisten ist soviel wie dem Herrn Christus gehorchen."

Jan Hus sprach: „Einem irrenden Papst Widerstand leisten ist soviel wie dem Herrn Christus gehorchen." Doch wann irrt ein Papst? Vielleicht liefert der Deutschlandfunk mit einem Artikel vom 13.09.2024 eine Antwort:

> **Deutschlandfunk am 13.09.2024:** Papst Franziskus beendet Asienreise mit Aufruf zu Toleranz [...][...] Er sagte bei einem Treffen mit jungen Menschen in Singapur, alle Religionen seien ein Pfad, um zu Gott zu gelangen. [...]
>
> **Quelle:** https://www.deutschlandfunk.de/papst-franziskus-beendet-asienreise-mit-aufruf-zu-toleranz-100.html **Sicherung der Quelle:** https://archive.ph/AQgu2

Der Papst meint also, dass alle Religionen ein Pfad zu Gott seien. Doch welchen Gott meint der Papst, zu dem alle Religionen führen? Denn im vierzehnten Kapitel vom Johannesevangelium heißt es:

> **Johannes 14,6 (MENG):** Jesus antwortete ihm: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Jesus Christus ist also der einzige Weg, der zu Gott (YHWH) führt. Irrt dann der Papst oder spricht der Papst von einem anderen Gott, zu dem alle Religionen ein Pfad seien? Doch wohin führen alle anderen Wege? Das dreiundfünfzigste Kapitel von dem Buch Jesaja antwortet:

> **Jesaja 53,6 (MENG):** Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeder wandte sich seinem eigenen Wege zu; [...]

Alle anderen Wege führen also in die Irre. Damit ist Jesus Christus der einzige Weg, der nicht in die Irre führt, weil Jesus zu Gott (YHWH) führt. Wohin führt dann der Weg, den der Papst vorzuschlagen scheint?

> **Matthäus 7,13-14 (LU12):** [...] Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführet; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden.

Führt also der Weg, den der Papst aufzeigt, in das Verderben? Doch warum sollte der Papst einen verderblichen Weg gutheißen? Möglicherweise könnte der Deutschlandfunk mit einem Artikel vom 15.06.2020 einen antwortweisenden Hinweis liefern:

> **Deutschlandfunk am 15.06.2020:** [...] Wegen Luthers Infragestellung der päpstlichen Macht nannte ihn der Dominikaner Johannes Eck im Sommer 1519 im öffentlichen Streitgespräch einen Ketzer im Sinne des Jan Hus. Nun stand für Luther fest: Das Papsttum ist der Antichrist. [...][...] „Ich offenbare den Antichrist, der schon seit ungefähr 900 Jahren in der Kirche als Papsttum herrscht, den offenbare ich. [...][...]." [...]
>
> **Quelle:** https://www.deutschlandfunk.de/vor-500-jahren-als-der-papst-luther-mit-dem-kirchen-100.html **Sicherung der Quelle:** https://archive.ph/UMoYb

Ist somit die Christlichkeit des Papsttums zu hinterfragen? Der Leser möge mit der Hilfe von Gott (YHWH) selber eine Antwort ergründen – auf dass der heilige Geist von Gott (YHWH) in alle Wahrheiten leite (Johannes 16,13).

Schriften von Jan Hus als kostenlose Mp3-Hörbücher auf: ewige-bildung.de

Auflage: 3 | **Stückzahl:** 250 | **Stand:** November 2025 | **Impressum:** Fabian T. Schechner, Lindenberger Weg 83, 13125 Berlin (vonschechner.de)

FEB Informationsdienst für ewige Bildung